

Inhaltsverzeichnis

1. Das Einschulungsproblem in der Gegenwart	13
1.1. Zur geschichtlichen Entwicklung der Einschulungsregelung in Deutschland	13
1.1.1. 16. und 17. Jahrhundert	13
1.1.2. Die Verstaatlichung des Schulwesens mit der Aufklärung	14
1.1.3. 20. Jahrhundert	15
1.1.4. Zusammenfassung	18
1.2. Einschulungsregelung und Einschulungspraxis in der Bundesrepublik Deutschland	19
1.2.1. Gesetzliche Bestimmungen zur Einschulung ..	19
1.2.2. Zur Einschulungspraxis in der Bundesrepublik Deutschland	24
(1) Repetenten im 1. Schuljahrgang	24
(2) Zurückstellungen	27
(3) Vorzeitige Einschulungen	28
1.2.3. Zusammenfassung: Altersheterogener Schulanfang	30
1.3. Einschulungsregelung und Einschulungspraxis in einigen europäischen Ländern	31
1.3.1. Deutsche Demokratische Republik (DDR)	31
1.3.2. Österreich	33
1.3.3. Schweiz	35
1.3.4. Sowjetunion (UdSSR)	37
1.3.5. England und Wales	38
1.3.6. Schweden	40
1.3.7. Frankreich	42
1.3.8. Zusammenfassung	43
1.4. Die Einschulung in der Bundesrepublik im Lichte der Kritik — Auslesen contra Fördern	45
1.4.1. Einschulungsalter und Sitzenbleiben	45
1.4.2. Einschulungsalter und Schulleistungen	48
1.4.3. Einschulungsalter und Zurückstellung	51
1.4.4. Zurückstellung, Schulleistungen und Sitzenbleiben	53
1.4.5. Situative Einflußgrößen auf Zurückstellung und Sitzenbleiben	57
1.4.6. Schuleintritt und Übertritt zum Gymnasium im Vergleich: selektiver Schulanfang	60
1.4.7. Zusammenfassung	64

1.5. Die Entlastungs- oder Alibifunktion von Schulkindergarten und Sonderschule	66
1.5.1. Der Schulkindergarten	67
1.5.2. Die Sonderschule für behinderte Kinder	74
1.6. Zusammenfassung	81
2. Determinanten der Schulfähigkeit und das Bildungssystem	83
2.1. Schulfähigkeit — ein Modell ihrer Bestimmungsgrößen	83
2.1.1. Der Wandel des Begriffs der Schulfähigkeit, ...	83
2.1.2. Die Schulfähigkeit im Schnittpunkt verschiedener Bestimmungsgrößen	85
2.2. Exkurs: Entwicklung und Bildsamkeit	88
2.2.1. Die verfehlte Frage nach der Anlage-Umwelt-Relation	88
2.2.2. Die Lernabhängigkeit menschlicher Entwicklung	89
2.2.3. Entwicklung als interaktionaler, sozialer, intentionaler und startbeschleunigter individueller Werdeprozeß	92
(1) Das Interaktionskonzept der Entwicklung ..	92
(2) Entwicklung ist ein »sozialer« Interaktionsprozeß	93
(3) Entwicklung ist ein höchst individueller Werdeprozeß	93
(4) »Legitime Antizipation«	93
(5) »Individuelle Passung«, »sachstruktureller Entwicklungsstand«, »sachimmanente Entfaltungslogik«	94
(6) Startbeschleunigung	95
2.3. Die relative Auswirkung von Anlagen und Reifungsprozessen auf den ersten Schulerfolg	98
2.3.1. Empirische Nachweisdaten	99
(1) Lebensalter und Schulerfolg	99
(2) Körperliche Entwicklung und Schulerfolg ..	100
(3) Krankheitsanfälligkeit und Schulerfolg	107
(4) Geschlecht und Schulerfolg	110
2.3.2. Im sachlogischen Bedingungs-zusammenhang zum Schulerfolg stehende Einflußgrößen	110
2.4. Lernchancen im Vorschulalter und erster Schulerfolg ..	114
2.4.1. Soziale Herkunft und Schulerfolg	114
(1) Sozialstatus	115
(2) Innerfamiliäre Struktur	120
2.4.2. Kindergartenbesuch und Schulerfolg	123
(1) Der traditionelle Kindergarten	124
(2) Gezielte Trainingsprogramme	125

2.4.3.	Persönlichkeitsmerkmale und Schulerfolg	128
	(1) Kognitive Lernvoraussetzungen	129
	(2) Motivationale Lernvoraussetzungen	134
	(3) Sozialverhalten als Lernvoraussetzung	138
2.5.	Die Schule als Determinante	142
2.5.1.	Das Regelsystem Schule: Einschulung und Erst- unterricht	143
	(1) Die amtlichen Bildungspläne	143
	(2) Die besondere Art der Lernorganisation . .	145
	(3) Einschulungsregelungen und Versetzungs- modi	146
	(4) Professionalisierung der Lehrer und der Amtscharakter ihrer Berufsstellung	147
	(5) Selektions- und Allokationsfunktion der Schule	149
2.5.2.	Lokale und situationsspezifische Gegebenheiten	149
	(1) Klassenfrequenz	150
	(2) Lokale Aufnahmekapazitäten	150
	(3) Weitere Aspekte	151
2.5.3.	Lehrerspezifische Einflüsse	152
	(1) Der Umfang individueller Lehrerfahrungen und das Dienstalter	153
	(2) Der individuelle Beurteilungsstil	153
	(3) Der individuelle Erziehungsstil	154
	(4) Das Lehrgeschick	156
2.6.	Zusammenfassung: Das unterschiedliche Gewicht ein- zelner Determinanten der Schulfähigkeit (Schaubild) . .	157
2.7.	Die entschiedeneren Lösungsform – Bildungsgesamtkon- zept mit obligatorischer Übergangsinstitution	160
2.7.1.	Das Erfordernis einer obligatorischen Über- gangsinstitution	161
	(1) Der vorschulische Bereich	162
	(2) Die Grundschule	163
2.7.2.	Zur Konzeption eines künftigen Bildungssystems	165
	(1) Grundlinien und Richtziele	165
	(2) Organisation	166
2.7.3.	Die zweijährige Eingangsstufe des Primarbe- reichs	169
2.7.4.	Der Elementarbereich	172
	(1) Die Überwindung von Alternativen im Streit um die vorschulische Erziehung	173
	(2) Vorschulische Bildungsbereiche und ihre Be- gründung	173
2.7.5.	Die Grundschule: Konsequenzinstanz – nicht Determinante	175

3. Die Diagnose der Schulfähigkeit	177
3.1. Möglichkeiten und Grenzen herkömmlicher Schulreife-	
tests	177
3.1.1 Geschichtlicher Rückblick	179
3.1.2. Was »messen« Schulreifetests?	184
(1) Beispiel: Globaltest	185
(2) Beispiel: Funktionstest	187
3.1.3. Was leisten Schulreifetests?	191
(1) Was leisten Schulreifetests bei Auslesent-	
scheidungen?	192
(2) Was leisten sie bei Differenzierungsentschei-	
dungen für pädagogische und didaktische	
Maßnahmen?	198
3.1.4. Zusammenfassung	202
3.1.5. Konsequenzen	205
(1) Perspektiven zukünftiger Forschungsaufga-	
ben (Fernlösungen)	205
(2) Konsequenzen für den Praktiker (Nahlö-	
sungen)	206
3.2. Exkurs: Zur Diagnostik von Lernbehinderten	209
3.2.1. Zur Kritik herkömmlicher Tests und Psycho-	
diagnosemodelle für Lernbehinderte	210
3.2.2. Daraus resultierende Forderungen	211
3.2.3. Lösungsversuche	212
3.3. Lerntests (LT) als Möglichkeit einer Verbesserung der	
Einschulungsdiagnose?	212
3.3.1. Grundkonzeption und Varianten von LT	212
3.3.2. Erwartungen an LT	216
3.3.3. Empirische Befunde zu LT	217
(1) Vergleich der Vorhersagegültigkeiten von	
Vortest und Nachtest	217
(2) Spezielle Untersuchungsbefunde bei Kin-	
dern im Vor- und Einschulungsalter	220
3.3.4. Zusammenfassung	223
3.4. Ausblick: Die Schulfähigkeitsdiagnose im Kontext einer	
allgemeinen pädagogischen Diagnostik	224
3.4.1. Perspektiven einer diagnosegeleiteten Entwick-	
lungs- und Lernhilfe	225
3.4.2. Ein Merkmalsraster zur Erfassung schulischer	
Lernvoraussetzungen	226
3.4.3. Ein Beispiel für eine kriteriumstestgeleitete	
Lernwegdifferenzierung	227
Anhang	228
Literaturverzeichnis 240; Tabellenverzeichnis 265; Abbildungsver-	
zeichnis 266; Namenverzeichnis 267; Sachverzeichnis 272.	